



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Laut der Definition bei „Wikipedia“ handelt es sich bei einem Editorial um das Vorwort am Anfang eines Magazins. Bei meinem vermutlich letzten Editorial in meiner Funktion als Vereinsausbildungswart möchte ich jedoch aus diesem Vorwort ein Schlusswort machen und auf fast zwölf Jahre Vorstandsarbeit als Vereinsausbildungswart zurückblicken.

Die Amtszeit würde ich rückblickend als sehr ereignisreich, manchmal zum Teil auch turbulent, aber insgesamt als ausgesprochen angenehm bezeichnen. In diesen fast zwölf Jahren durfte ich viele positive Erfahrungen und schöne Erlebnisse sammeln und zahlreiche unterschiedliche Menschen kennenlernen, die eines miteinander verbindet: unser gemeinsames Hobby und die Leidenschaft für den Umgang mit unseren Deutschen Schäferhunden.

Allerdings gab und gibt es immer wieder die eine oder andere Hürde, die es zu überwinden gilt.

Die seit dem Jahr 2012 bestehende Prüfungsordnung verlor zum 1. Januar 2019 ihre Gültigkeit und wurde durch eine neue FCI-Prüfungsordnung ersetzt. Damit gingen verhältnismäßig viele Änderungen im Ablauf sowie in den Definitionen einher. Dies führte innerhalb der Mitgliedschaft zunächst zu erheblicher Verunsicherung und machte umfangreiche Aufklärungsarbeit erforderlich.

Nachdem sich die Hundesportler mit den Inhalten und Anforderungen der neuen Prüfungsordnung vertraut gemacht hatten, erfolgte zum 1. Januar 2025 erneut eine Überarbeitung der FCI-Prüfungsordnung. Auch diese brachte zahlreiche Änderungen mit sich, die wiederum vielfach für Unsicherheit sorgten und teilweise bis heute sorgen. Hinzu kommt, dass seitens der FCI und des VDH immer wieder Ergänzungen und Konkretisierungen zur aktuell gültigen PO bzw. deren praktischen Umsetzung veröffentlicht werden.

Wir alle erinnern uns noch an die Zeit, in der „Corona“ unser Leben bestimmte und den Hundesport in nahezu allen Bereichen zum Erliegen brachte. Doch auch diese schwierige Phase haben wir gemeinsam und mit der notwendigen Disziplin gemeistert. Letztlich sind wir sogar gestärkt aus dieser Krise hervorgegangen.

Nach zwei Amtszeiten unter der Leitung des Präsidenten, Prof. Dr. Heinrich Meßler, kam es zu einem Wechsel an der Führungsspitze unseres Vereins. Frau Roswitha Danneberg übernahm das Amt der Präsidentin und setzte dabei naturgemäß eigene Akzente und eine andere Form der Vereinsführung.

Auch ich selbst bin mit zahlreichen Ideen und Vorstellungen in meine Amtszeit gestartet, die aus meiner Sicht zu einer Verbesserung der Gesamtsituation beitragen konnten. Einiges davon konnte ich im Laufe meiner Amtszeit erfolgreich umsetzen. Andere Vorschläge fanden hingegen im demokratischen Entscheidungsprozess keine Mehrheit und konnten daher nicht verwirklicht werden.

In der Gesamtbetrachtung kann der Bereich des Gebrauchshundesports auf eine durchaus positive Entwicklung zurückblicken, auch wenn z.B. die Anzahl der durchgeführten Prüfungen und der vorgestellten Hunde im Verlauf der vergangenen zwölf Jahre rückläufig ist.

Dieser Rückgang steht naturgemäß in einem direkten Zusammenhang mit der negativen Entwicklung der Mitgliederzahlen sowie mit der Entwicklung im Zuchtbereich und der Anzahl der eingetragenen Würfe.

Im Leistungsbereich und damit sowohl im direkten nationalen Vergleich mit anderen Verbänden innerhalb des VDH als auch im internationalen Vergleich mit anderen WUSV-Verbänden kann der SV auf eine ausgesprochen erfolgreiche Entwicklung und eine sehr positive Leistungsbilanz zurückblicken.

Bei aller positiven Betrachtung der vergangenen Jahre – insbesondere in meinem Zuständigkeitsbereich – gilt es jedoch, den Blick in erster Linie nach vorne zu richten. Es muss unser gemeinsames Ziel sein, den Deutschen Schäferhund wieder stärker in der Öffentlichkeit zu präsentieren und den gesamten Gebrauchshundesport mit seinen vielfältigen Facetten für Hundeliebhaber und Hundesportler attraktiver und interessanter zu gestalten.

Dabei müssen insbesondere die artgerechte Haltung, ein verantwortungsvolles Training und vor allem die Ausbildung im Leistungsbereich unter konsequenter Beachtung der Vorgaben des Tierschutzes oberste Priorität behalten. Nur wenn wir sportlichen Anspruch, verantwortungsvolle Ausbildung und den Schutz des Hundes miteinander verbinden, können wir die positive Entwicklung des Gebrauchshundesports nachhaltig fortführen.

Wilfried Tautz- Vereinsausbildungswart